

Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Jahresbericht 2015

Inhalt

Bericht der Präsidentin	2
Vereinsorgane	4
Bericht der Geschäftsführerin	4
Kernanliegen: Sensibilisierung	4
Neues entsteht durch Druck von aussen und innen	5
Und es tut sich auch inhaltlich etwas	6
Aus der Geschäftsstelle	8
Statistisches und Finanzen	10
Ausblick und Dank	12

Bericht der Präsidentin

Dies ist der fünfte Jahresbericht des Vereins Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz.

Seit Ende Mai 2013 bin ich Präsidentin des Vereins „Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz“ (VLS D-CH). An der Mitgliederversammlung im Mai 2016 werde ich das Präsidium abgeben.

Mein Bericht bezieht sich auf das Jahr 2015 und gibt gleichzeitig einen Rückblick auf meine ganze Amtszeit, in der vor allem strategische und strukturelle Fragen sowie mögliche Linien der künftigen Entwicklung Schwerpunkte meines Einsatzes waren. Über Fachthemen, Projekte, Aktivitäten und Veranstaltungen im Vereinsjahr 2015 berichtet die Geschäftsführerin, Brigitte Aschwanden.

Der Übergang der Zuständigkeit für Illettrismus vom Bundesamt für Kultur (BAK) zum Staatssekretariat für Bildung, Forschung, Innovation (SBFI) beschäftigt unseren Verein seit 2014. Das Weiterbildungsgesetz, das 2017 in Kraft treten soll, verwendet den weiten Begriff „Grundkompetenzen“, in dem Lesen und Schreiben ein Teilbereich ist. Somit galt es, im neuen Gesetz sicher zu stellen, dass Illettrismus in den Ausführungsbestimmungen nicht untergehen wird. Dies umso mehr, als in etlichen Kantonen der Deutschen Schweiz ein abnehmendes Engagement für diese Thematik feststellbar ist. Diese Faktoren wirken sich aus auf unsere Arbeit, auf Strategie, Wirkung und Ressourcen. Bereits im Jahresbericht 2014 habe ich darüber informiert.

Die neuen gesetzlichen Grundlagen und das eher abnehmende Engagement in einzelnen Kantonen zu Gunsten jener Erwachsenen, die von Illettrismus betroffen sind, forderten 2015 viel Zeit und Energie, sowohl im VLS D-CH als auch im Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben (DV). Der VLS D-CH hat sich aktiv an der Erarbeitung einer klaren Positionierung und Strategie des DV beteiligt. Es galt, Aufgaben zu klären sowie die Zuständigkeiten national und regional neu zu definieren. Es zeigte sich, dass die Sicht- und auch die Arbeitsweise vor allem in der Deutschen Schweiz und in der Romandie sich sehr unterscheiden.

Der Verein Deutsche Schweiz hat sich klar für die Stärkung des Dachverbandes eingesetzt und sich für eine Integration der drei Sprachbereiche deutsch, italienisch und französisch in den Dachverband ausgesprochen. Die zur Verfügung stehenden Bundessubventionen sollen entsprechend den definierten Aufgaben sinnvoll genutzt und nach einem neu definierten Schlüssel aufgeteilt werden. Regionale Vereine mit je selbstgewählten spezifischen Aufgaben sollen weiterhin möglich sein. Wichtigstes Ziel des

Vereins Deutsche Schweiz war immer, für die kommenden Verhandlungen mit dem SBFi gut vorbereitet zu sein. Dies setzt aber voraus, dass der Dachverband mit einer eindeutigen Stimme auftreten kann und ein gestärkter Verhandlungspartner ist.

Die Mitgliederversammlung des VLS D-CH entschied am 10. Juni 2015 nach ausführlicher Diskussion, dass an die Mitgliederversammlung des DV am 15. Juni 2015 folgender Antrag gestellt werde: Im Verbund aller Sprachregionen soll bis Ende Februar 2016 eine gemeinsame Lösung für eine künftige Struktur des Dachverbandes gefunden werden, die für alle Sprachregionen akzeptierbar ist und deren Auswirkungen alle Regionen realisieren können. Der Vorstand des DV hat Ende 2015 die Arbeitsgruppe „Neustart“ einberufen.

Rückblick auf die Jahre 2013 – 2015

„Illettrismus“ wird generell als Problem und Benachteiligung der Betroffenen nicht genügend erkannt, obwohl die Erwartungen an Lese- und Schreibfähigkeit gerade in der Arbeitswelt zunehmend steigen, sowie Lesen und Schreiben entscheidende Grundkompetenzen als Basis für viele Fertigkeiten sind. Mit Informationsarbeit und Networking wurden Öffentlichkeit, Arbeitgeber und die Betroffenen selbst anvisiert. Wir mussten oft mit kleinen Erfolgen zufrieden sein und Ausdauer beweisen.

Zentral und richtungsweisend für mein Handeln als Präsidentin des Vereins Deutsche Schweiz war es, dass die Bedürfnisse unserer Mitglieder und der von Illettrismus betroffenen Menschen so gut als möglich erkannt werden und dass sie alle durch unsere Arbeit und unsere Projekte einen Nutzen erfahren.

Sparmassnahmen fordern Prozessoptimierungen und eine verstärkte Zusammenarbeit über die Sprachregionen hinweg, um sich beweisen und behaupten und die gesetzten Ziele erreichen zu können.

Ich konnte mich während meiner Amtszeit voll auf den Vorstand, die Geschäftsleiterin und die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle verlassen. Es war ein gemeinsames sich Engagieren und Durchhalten. An dieser Stelle danke ich allen ganz herzlich. Die gute Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und mit dem Vorstand, die engagierten Diskussionen und Auseinandersetzungen werden mir in guter Erinnerung bleiben.

Ich wünsche dem Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz in der Zukunft viel Kraft und Ausdauer, um die Herausforderungen meistern zu können und natürlich Erfolg.

Hildegard Steger-Zemp

Präsidentin Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Vereinsorgane

Mitgliederversammlung

13 Mitglieder (Kursanbieter in den Kantonen: AG, BE, BL/BS, FL, GR, SG, SH, SO, TG, ZH und in der Zentralschweiz)

Vorstand

Präsidentin: Hildegard Steger-Zemp

Nicolas Füzesi (Volkshochschule beider Basel, VHS BB)

Rosmarie Hochuli (Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau, VLS AG)

Elisabeth Zellweger (Lesen und Schreiben Bern, LundS BE)

Heidi Holenweg (Kantonale Berufsschule für Weiterbildung, EB ZH)

Geschäftsstelle

Brigitte Aschwanden: Geschäftsführerin (GF) (70 %)

Andrea Schommer-Keller (50 %)

Bericht der Geschäftsführerin

Kernanliegen: Sensibilisierung

Die Sensibilisierung von Öffentlichkeit, Vermittlerpersonen und Direktbetroffenen war im Jahr 2015 ein wichtiges und zentrales Anliegen.

Auch in diesem Jahr wurden in der ganzen Deutschen Schweiz Sensibilisierungen von Vermittlerpersonen durchgeführt, konkret 19 Veranstaltungen, mit insgesamt 425 Teilnehmenden. Das Publikum der Sensibilisierungen war breit und reichte von Fachhochschulen, über Bibliotheken bis hin zu Gewerkschaften oder Medizinischen Praxisassistentinnen.

Den engagierten Sensibilisierungsfachpersonen Mariangela Pretto, Tiziano Hammel, Karin Lemme und Elisabeth Zellweger sei herzlich für ihren Einsatz gedankt.

Die Akquisition von Institutionen für eine Sensibilisierung ist schwierig und braucht viel Energie, wenn keine „Türöffnerpersonen“ vorhanden sind. Solche können den Zugang enorm erleichtern und darum ist die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern in der Akquise sehr wichtig.

Am Weltalphabetisierungstag vom 8. September 2015 haben einige Mitglieder die Gelegenheit genutzt, ihre Kurse oder sich als Fachpersonen vorzustellen und auf diese Weise öffentlich für das Thema zu sensibilisieren.

Der Verein hat sie dabei unterstützt, dies z.B. mit der Herstellung eines gemeinsamen Flyers, Medienarbeit und wo es gewünscht war, auch mit Beratung bei der Planung und Organisation des Anlasses.

Neu können Betroffene sich seit Oktober 2015 auf dem Webportal [lesenlireleggere](#) über die Kurse und Angebote zu Lesen und Schreiben informieren. Jetzige und ehemalige Kursteilnehmende aus der ganzen Schweiz haben sich zur Verfügung gestellt für Interviews, die in Form von Videos auf dem Webportal aufgeschaltet sind.

Der neue Zugang für LernerInnen, wo diese Beiträge zu finden sind, wurde an der Illetrismustagung 2015 erstmals öffentlich vorgestellt.

Neues entsteht durch Druck von aussen und innen

Im vergangenen Jahr nahm das Weiterbildungsgesetz (WeBiG) erste Konturen an: Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) legte einen Verordnungsentwurf vor zum WeBiG, insbesondere zu den Artikeln 12 (Unterstützung der Dachverbände der Weiterbildung) und Artikel 13-16 (Förderung der Grundkompetenzen durch die Kantone). Dies sind die Artikel, die einen so genannten Fördertatbestand enthalten, über die also Geld verteilt wird, der grössere Anteil davon über die Kantone.

Bis Oktober 15 konnte Stellung dazu genommen werden. Der Dachverband hat sich dazu geäussert: ein Teil der Stellungnahme wurde gemeinsam mit der IG Grundkompetenzen und dem Schweizerischen Verband der Volkshochschulen VSV verfasst. Darin wurde unter anderem auch betont, dass es wichtig wäre, den Bereich Illetrismus explizit in der Verordnung zu erwähnen, damit er nicht untergeht.

Weil das WeBiG beim SBFI angesiedelt ist, steht auch ein Systemwechsel bevor. Das Bundesamt für Kultur (BAK) wird ab 2017 nicht mehr für die Illetrismusbekämpfung zuständig sein.

Diese neue Ausgangslage auf nationaler und sprachregionaler Ebene und in den Kantonen hat sehr direkte Auswirkungen auf den Dachverband (DV), auf den Verein L+S D-CH (VLS D-CH) und auf die einzelnen Mitglieder. Deshalb wurde ein

Strategieprozess initiiert, der auch Positionierung und Struktur beinhaltet, und in dem es darum geht, in allen Bereichen möglichst gut auf die neuen Rahmenbedingungen vorbereitet zu sein. Vieles musste und muss vorangetrieben werden, obwohl die meisten Rahmenbedingungen noch unbekannt oder sehr vage waren / sind, was herausfordernd ist.

Die Deutsche Schweiz hat sich schon am Anfang des Strategieprozesses dafür ausgesprochen, dass es am besten wäre, in einer den veränderten Rahmenbedingungen angepassten Struktur in die neue „Ära“ zu starten. Doch dies national durchzusetzen, erwies sich als schwierig und hat auch zu Unstimmigkeiten und schwierigen Diskussionen geführt. Schliesslich setzten sich die sprachregionalen Vereine mit dem DV zusammen und klärten in einer Mediationsitzung die entstandenen Missverständnisse. Es wurde eine Arbeitsgruppe „Neustart“ gegründet, die ihre Arbeit im November aufgenommen hat. In einem guten und konstruktiven Klima wird seither daran gearbeitet, die geeignetsten Strukturen für die neuen Herausforderungen zu erarbeiten.

Strategie- und Strukturdiskussionen haben einiges an Zeit und auch Energie absorbiert, doch jetzt läuft es gut und es sieht so aus, als ob gemeinsame, von allen akzeptierte Lösungen gefunden werden.

Und es tut sich auch inhaltlich etwas

Auch wenn Strategie- und Strukturdiskussionen ihren Zeittribut forderten, so wurde trotzdem inhaltlich gearbeitet. Neben der Sensibilisierung waren dies unter anderem:

- Das **Projekt „Den Zugang zur Fahrprüfung für von Illettrismus Betroffene erleichtern“**: Im März 2015 wurde das 2013 begonnene Projekt abgeschlossen. Ein Resultat aus diesem Projekt ist, dass die Sensibilisierung für Fahrlehrende als offizielle Weiterbildung anerkannt und nun in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fahrlehrerverband angeboten wird.
- Das **Projekt Marketing**: In einer Arbeitsgruppe unter Begleitung einer professionellen Marketingagentur wurde das Projekt, in dem es um die Erarbeitung von Marketinggrundlagen im Bereich Grundkompetenzen, um Zielgruppenanalyse und Analyse/Zusammenstellung der möglichen Kommunikationskanäle geht, entwickelt und beim SBFI eingegeben. Mitte des Jahres gab es grünes Licht für die erste Phase. Trägerin ist die Interkantonale Konferenz für Weiterbildung (IKW). Der Dachverband hat die operationelle Leitung. In der Steuergruppe ist auch der Schweizerische Volkshochschulverband vertreten und in der Fachgruppe haben die beiden Vorstandsmitglieder Elisabeth Zellweger (Lunds BE) und Nicolas Füzési (VHS BB) Einsitz genommen.

- Das gesamtschweizerische **Projekt „TeilnehmerInnen-Befragung“**: Das Projekt wurde Ende August 15 von den Verantwortlichen des Nationalen Programms für Prävention und gegen Armut bewilligt. Ziel des Projektes ist es, mehr über die Motivation der Kursteilnehmenden zu erfahren, über ihren Gebrauch von Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Computerwelt, ihre Kenntnisse darüber und ihren soziodemographischen Hintergrund.

Diese Informationen sollen eine Unterstützung sein beim Entwickeln von neuen Angeboten, aber auch bei der Argumentation mit Behörden und Institutionen. Nicht zuletzt sollen die Resultate dazu dienen, potentielle Teilnehmende besser zu erreichen und anzusprechen.

Im November 15 wurden in der ganzen Schweiz in allen Kursen die Teilnehmenden befragt und anschliessend begann die Kontrolle und Kodierung.

Eine vollständige Auswertung der rund 1000 Fragebögen wird ungefähr Mitte nächsten Jahres vorliegen.

- **Workshop** zum Thema **„Aufsuchende Bildungsarbeit mit Fokus auf einheimischen Betroffenen“**: Der Workshop fand am 19. Juni in Basel unter der Trägerschaft des Schweizerischen Verbands der Volkshochschulen (VSV) statt und wurde von Urs Chiara (RK GR und Büro SoliWerk), Nicolas Füzesi (VHS BB) und Brigitte Pythoud (Ass. Lire et Ecrire) organisiert. Daraus entstand eine Arbeitsgruppe, die ein Projekt ausarbeitet, bei dem es darum geht, dass sich in der ganzen Schweiz Kurs-Teilnehmende organisieren und sich als BotschafterInnen für das Thema Illettrismus zur Verfügung stellen. Für diese Aufgabe werden sie unterstützt. Mitglieder dieser Arbeitsgruppe sind unter anderen die Vorstandsmitglieder Nicolas Füzesi (VHS BB), Elisabeth Zellweger (LundS BE), die Kursleiterin Brigitte Fischer (GR) und die Geschäftsführerin (VLS D-CH).

- **Illettrismustagung** zum Thema „Einfache Sprache“: Die Illettrismustagung 2015 hat viele interessierte BesucherInnen angezogen. Differenziert wurde in den spannenden Referaten auf die Definitionen und die Vorteile von leichter und einfacher Sprache eingegangen, aber auch auf die Nachteile und die vielen noch offenen Fragen hingewiesen. Dieses Thema bleibt aktuell und der Verein wird als Vertretung des Dachverbandes weiterhin in dem neu gegründeten Netzwerk „Leichte Sprache“ präsent sein, um dort die Anliegen der Zielgruppe von Illettrismus Betroffenen einbringen.

- **Modul Fachdidaktik Grundkompetenzen**: Im Mai 2015 haben 6 Teilnehmerinnen erfolgreich das an der EB Zürich angebotene Modul abgeschlossen und sind nun teilweise schon als Kursleiterinnen bei verschiedenen Kursanbietern (Mitgliedern) tätig.

- **Zusammenarbeit mit der Allianz Gesundheitskompetenz**: Die bestehende Zusammenarbeit wurde fortgesetzt und eine kleine gemeinsame Sensibilisierungskampagne zum Thema Illettrismus durchgeführt. Medizinische Praxis-

assistentinnen (MPA) wurden sensibilisiert und ihnen wurde dabei auch ein neuer, speziell für das Wartezimmer konzipierter Flyer abgegeben. In der Ärztezeitung, in einem Blog von Careum und in der PraxisArena, der Zeitung der Medizinischen Praxisassistentinnen, konnten Artikel zum Thema Illettrismus publiziert werden. Für das nächste Jahr sind bereits weitere Sensibilisierungen für MPA aufgegleist.

Aus der Geschäftsstelle

Eine sehr wichtige Funktion der Geschäftsstelle ist ihre Aufgabe als Informations- und Koordinationsdrehscheibe. Ein paar Beispiele sollen die Vielfalt ihrer Aktivitäten illustrieren.

Zur Verbandsarbeit: Der Vorstand hat sich in diesem Jahr zu fünf ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung getroffen und dabei viele strategische Fragen besprochen und an Fachthemen gearbeitet.

Den Vorstandsmitgliedern Elisabeth Zellweger (LundS BE), Nicolas Füzesi (VHS BB) Romy Hochuli (LundS AG) und Heidi Holenweg (EB Zürich) ein grosses Dankeschön für ihre Arbeit und ihr Engagement und insbesondere auch der Präsidentin, Hildegard Steger-Zemp, die sich erneut beharrlich und mit grossem Einsatz für den Verein L+S engagiert hat.

Internationale Vernetzung: Da die Schweiz im Bereich Illettrismus bezüglich Ressourcen und politischem Interesse im Vergleich mit anderen europäischen Staaten eher am unteren Ende der Skala ist, ist es umso wichtiger, sich international zu vernetzen und Ideen aufzunehmen. Die GF nahm als Vertreterin des Dachverbandes am jährlichen Treffen des European Basic Skills Network in Den Haag teil.

Im Fokus des diesjährigen „collaborative“ Workshop standen unter anderem verschiedene Kooperationsmodelle, Lobbying-Ansätze aus europäischen Ländern und best practice Beispiele aus dem Bereich basic skills at the workplace. Ein Bericht aus England zu den Erfolgen der letzten 10 Jahre im Bereich basic skills und zur Auswertung der geleisteten Arbeit und Einblicke des Gastgebers Holland in ihre Arbeit in Grossstädten, Bibliotheken und mit Freiwilligen waren weitere Highlights im dichten Programm.

Die Studienreise nach Irland und der Besuch der European conference on literacy in Klagenfurt, zusammen mit dem Vorstandsmitglied Nicolas Füzesi, der im Auftrag der VHS BB reiste, dienten dazu, neue Impulse zu bekommen. Vor Ort zu sehen, wie in Irland z. B. Lernende als BotschafterInnen eingesetzt werden und wie Freiwillige geschult werden als „tutors“, wie die Alltagsmathematik in Form von „math eyes“ umgesetzt wird oder wie die nationale Agentur für Lesen und Schreiben (NALA) funktioniert, war sehr eindrücklich. Auch die erlebte Gast-

freundschaft und Selbstverständlichkeit, mit der Wissen geteilt wird, war „just amazing“.

In Klagenfurt war das Spektrum der angebotenen Themen enorm breit: Was hat das Projekt European Literacy Policy network (ELINET) gebracht? Impulse aus aller Welt, z. B.: Wie setzt Kanada Grundkompetenzen in den Betrieben um? Oder: Wie werden in den USA die neuesten digitalen Möglichkeiten im Unterricht genutzt?, waren nur einige Beispiele von sehr vielen.

Nicolas Füzesi und die Geschäftsführerin präsentierten im August 2015 in einem Workshop, der allen Mitgliedern des Vereins offen stand, ihre Eindrücke und gaben Impulse weiter.

Weiterführung der Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband der Volkshochschulen (VSV): Auf der einen Seite fanden Treffen statt in den Kantonen Aargau und Bern, bei denen sich die Vereine VLS AG und Lunds BE mit den dortigen Volkshochschulen austauschten und prüften, wie sie zusammenarbeiten könnten, z. B. mit dem Durchführen von Kursen von L+S in den Räumen einer VHS oder Aufnahmen der Kurse in das Programm der VHS oder mit einer gemeinsamen Sensibilisierung.

Auf der anderen Seite wurden neue Angebote wie das Lernzentrum Glarus beraten und unterstützt in Sachen Sensibilisierung.

Ganz wichtig war aber auch die politische Zusammenarbeit bzw. das Lobbying, beispielsweise in der IG Grundkompetenzen oder bei Stellungnahmen zur Verordnung zum Weiterbildungsgesetz. Eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit des VSV mit dem Verein L+S spielt das Kompetenzzentrum Illettrismus der VHS BB, hier insbesondere in der Person von Nicolas Füzesi, der gleichzeitig Leiter dieses Zentrums ist und Vorstandsmitglied des VLS D-CH.

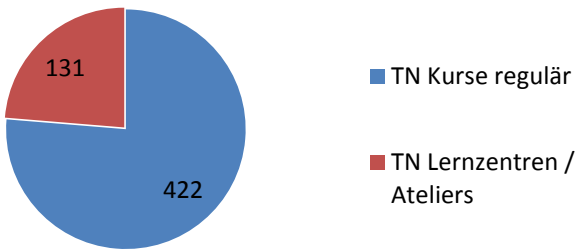
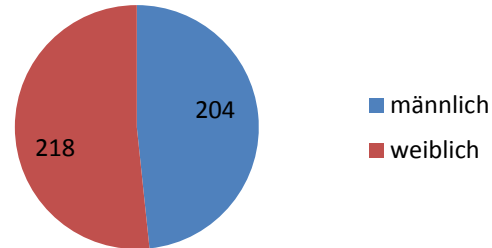
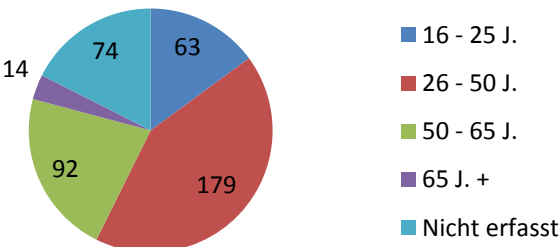
Netzwerkarbeit: Ohne Netzwerkarbeit geht kaum etwas. Neben der Teilnahme an nationalen Netzwerkveranstaltungen wie z. B. der „GO-Abschlussstagung“ im Juni 15 in Biel, hat die GF auch an sprachregionalen Treffen wie am Workshop „Politische Bildung und Illettrismus“ oder an der journée d’échange im November 15 teilgenommen. Auch an der Gründung des Netzwerkes „Leichte Sprache“ war sie als Vertreterin des DV mitbeteiligt.

Beantwortung von Anfragen und Interviews: Die Geschäftsstelle ist Anlaufstelle für Anfragen aller Art. Auch in diesem Jahr wurde zahlreich Auskunft gegeben, wurden Material und Links verschickt, Tipps für Seminar- und Abschlussarbeiten gegeben und Beratungen zum Thema mit diversen Organisationen, Medien oder an Ausbildung Interessierten durchgeführt.

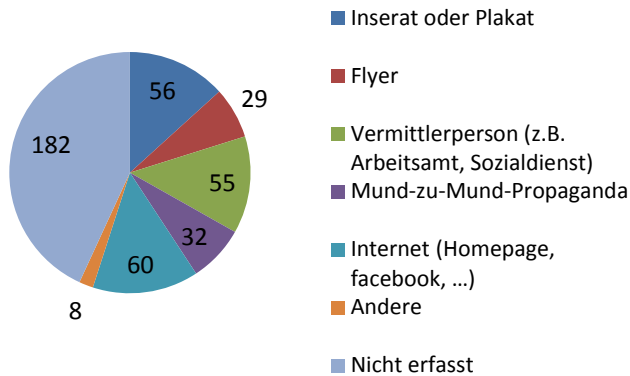
Information der Mitglieder: Die Mitglieder wurden per Newsletter und per Mail auf dem Laufenden gehalten.

Statistisches und Finanzen

Die folgenden Diagramme bilden die wichtigsten Zahlen aus der Mitgliederbefragung zu Kursen, Kursteilnehmenden (KT) und Kursleitenden (KL) aus dem Jahr 2015 ab:

Statistik Kursteilnehmende	
<p>KT Kurse - KT Lernzentren / Ateliers</p>  <p>KT insgesamt alle Kursformate: 553</p>	<p>Erstmals werden die Kursteilnehmenden der regulären Kurse von den Teilnehmenden der ergänzenden Angebote (Lernzentren der VHS BB, Atelier „Richtig Schreiben“ der EB Zürich) unterschieden. Insgesamt ist die Zahl der KT leicht gestiegen. Mehr KT wurden insbesondere vom Kursanbieter aus Basel gemeldet – ein Hinweis darauf, dass mit der Eröffnung des zweiten Lernzentrums zusätzliche Personen angesprochen werden können.</p> <p>Die folgenden detaillierten Angaben zu den KT beziehen sich auf die Kursteilnehmenden der regulären Kurse (422 TN):</p>
<p>KT nach Geschlecht</p>  <p>KT insgesamt ohne Lernzentren / Ateliers: 422</p>	<p>In Bezug auf das Geschlecht der KT lässt sich (weiterhin) kein eindeutiger Trend feststellen.</p>
<p>KT nach Alter</p>  <p>KT insgesamt ohne Lernzentren / Ateliers: 422</p>	<p>Fast 2/3 der KT sind zwischen 26 und 65 Jahre alt. Die grösste Gruppe machen die 26 bis 50-jährigen KT aus.</p>

Kanal, durch den die KT auf den Kurs aufmerksam wurden



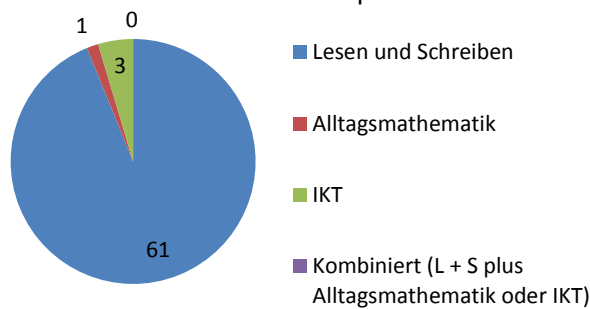
KT insgesamt ohne Lernzentrum / Ateliers: 422

In Hinblick auf künftige Marketingmassnahmen sind diese Zahlen von besonderem Interesse.

Inserat oder Plakat, Vermittlerpersonen und das WWW als Kanal hielten sich im letzten Jahr die Waage. Im kommenden Jahr soll der Kanal bei allen erfasst werden.

Statistik Kurse

Kurse nach Bereich Grundkompetenzen

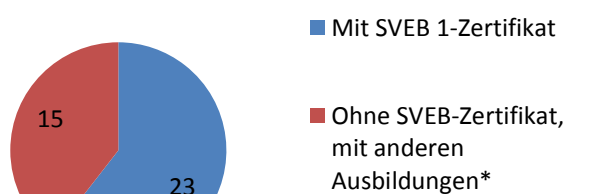


Kurse insgesamt ohne Lernzentrum und Ateliers: 65

Der grösste Teil der Kurse findet momentan noch im Bereich Lesen und Schreiben statt. Allerdings beziehen einige Anbieter Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in ihre Lesen und Schreiben-Kurse mit ein.

Statistik Kursleitende

KL mit / ohne SVEB 1-Zertifikat



*z.B. Hochschulabschluss, PH, FA

KL insgesamt: 38

60 % der Kursleitenden sind im Besitz eines SVEB 1-Zertifikates, z.T. ergänzt mit weiteren Qualifizierungen (Mehrfachnennungen waren möglich). Die übrigen KL haben entweder einen universitären Hintergrund, eine pädagogische Grundausbildung und / oder eine Weiterbildung als AusbilderIn.

Der grosse Teil der KL ist weiblich.

- Agenda
- KT: Kursteilnehmende
- KL: Kursleitende
- IKT: Informations- und Kommunikationstechnik
- FA: Fachausweis

Die Rechnung 2015 schliesst mit einem Verlust von 22'707.-- CHF ab. Dieses Defizit, wenn auch tiefer als vorgesehen, war geplant. Am Anfang der Leistungsperiode, als die zweite Stelle beim Verein noch nicht besetzt war, konnten Reserven aufgebaut werden, die dann sukzessive abgebaut werden sollten. Das Defizit kann also durch die Reserven gedeckt werden.

Ausblick und Dank

Auch wenn man/frau manchmal den Eindruck hatte, in all den Aufgaben stecken zu bleiben und es oft Ausdauer und eine gewisse Frustrationstoleranz brauchte, um weiterzumachen, so hat sich trotzdem einiges innerhalb und ausserhalb des Vereins bewegt, und wir stehen an einem anderen Punkt als noch vor einem halben Jahr. Eine gewisse Zuversicht ist zurück und damit die Energie, sich einzusetzen für die Sache und diese weiterzubringen.

2016 ist noch einmal ein kräftiger Effort bezüglich Strategie /Struktur gefragt. Die Verhandlungen mit dem SBFI für einen neuen Leistungsvertrag stehen vor der Türe, und damit ist sicher einiges an Neuerungen für 2017, unter anderem die Anpassung der Strukturen an die geänderten Rahmenbedingungen, verbunden.

Es gilt auch, Ideen zu entwickeln für die Aus- und Weiterbildung der Kursleitenden ab 2017.

Die Frage von Qualitätsstandards wird sich stellen und wie diese von der lokalen Ebene der Anbieter auf eine sprachregionale gebracht werden können oder sollen.

Auch in den Kantonen wird es mit dem Inkrafttreten des WeBiG Änderungen geben; neu wird Geld von Seiten des Bundes für die Förderung der Grundkompetenzen zur Verfügung stehen, und darin spielen Lesen und Schreiben eine zentrale Rolle neben Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) und Alltagsmathe, da die Grundkompetenz „lokale Amtssprache“ über das Ausländergesetz finanziert wird. Es eröffnen sich also Chancen für neue Angebote und Projekte von Seiten der Mitglieder und die Aufgabe des Vereins wird es sein, sie dort zu unterstützen, wo es nötig und möglich ist.

Der Dachverband hat seine Erweiterung zu einem „DV plus“ schon beschlossen, auch wenn der Name noch nicht abschliessend entschieden ist. Neben der Alltagsmathematik wird dies IKT sein, das vielleicht auch die Möglichkeit bietet, indirekt Teilnehmende für die Lesen und Schreiben-Kurse zu gewinnen.

Auch sonst wird an verschiedenen Projekten und Inhalten weitergearbeitet: Insbesondere stehen im 2016 die Teilnehmenden im Fokus, sei es mit dem Projekt „Teilnehmende als BotschafterInnen“ oder mit der Illetrismustagung

2016, bei der die Kursteilnehmenden und ihre Anliegen im Mittelpunkt stehen werden. Daneben sind auch diverse Sensibilisierungen fest geplant.

An dieser Stelle möchte ich gerne allen sehr herzlich danken, die sich verstreut über die Deutsche Schweiz überall mit grossem Engagement einsetzen. Die Mitglieder machen es erst möglich, dass es Angebote gibt.

Sie bringen das Thema immer wieder aufs Tapet, sind trotz herausfordernder Rahmenbedingungen immer wieder engagiert und innovativ, sei es mit einem neuen Lernzentrum, mit einer Lesenacht oder mit dem unermüdlichen Ansprechen von Verantwortlichen.

Sie machen das Thema erst sichtbar. DANKE!

Verein Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz

Geschäftsführerin: Brigitte Aschwanden

Verein

Lesen und Schreiben

Deutsche Schweiz

Effingerstrasse 2

CH-3001 Bern

Tel. +41 31 508 36 17

E-Mail: dt-ch@lesen-schreiben-schweiz.ch

www.lesen-schreiben-d.ch